



Jüdisches Leben in Ratingen - heute



Das erwartet Sie

an(ge)dacht ... Warum und nicht Wie
auf Seite 4 ff
Antisemitismus ist Gotteslästerung
auf Seite 13

Konfirmanden auf Seite 23
Mit Glauben zum Ziel auf Seite 29
Nie wieder Hass und Gewalt
auf Seite 32 ff



HIGHTECH
DIAGNOSTIK
FÜR IHRE GESUNDHEIT

HÖFGES
K⁺oCH

Ratinger Sanitätshaus



Orthopädietechnik
und Bandagisten
MEISTERBETRIEB

Calor-Emag-Straße 5 · Ratingen
Telefon 021 02 - 221 44
Filiale: Südring 180 · Heiligenhaus
www.ratinger-sanitaetshaus.de



Liebe Leserinnen und Leser,
Liebe Höseler Gemeinde,

Im letzten Jahr waren Mitglieder unserer Redaktion eingeladen, mit dem Jüdischen Kulturverein Schalom aus Ratingen das jüdische Neujahrsfest zu feiern. Wir wurden mit viel Herzlichkeit aufgenommen und waren beeindruckt von der Gastfreundschaft. Aus diesem Grund haben wir uns entschlossen, einmal das jüdische Alltagsleben hier in Ratingen und auch in Düsseldorf zu betrachten. Natürlich finden Sie in dieser Ausgabe auch wieder interessante Berichte aus unserer Gemeinde und viele herzliche Einladungen. Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen

Ihre Redaktion

INHALT	An(ge)dacht	4
	Titelthema Christlich-jüdisches Zusammenleben	6
	Nie wieder ist jetzt	8
	Antisemitismus ist Gotteslästerung 10	
	Friedensgebet in Ratingen	11
	Dass der Mensch den Garten Eden	12
	Familienzentrum Das Elterncafé	14
	Save the date!	15
	Oh, wie eisig kalt ist es draußen	16
	Unsere Angebote	17
Herzliche Einladung – Presbyterium ...	18	
GOTTESDIENSTPLAN herausnehmbar		
Jugend Konfirmanden	23	
Babysitter gesucht?	24	
Eine bunte Reise durch die Jugendarbeit	25	
Gruppen & Angebote	27	
Lebendige Gemeinde Tanz in den Mai	28	
Mit Glauben zum Ziel	29	
Eindrücke und Rückblicke – Senioren	30	
Nie wieder Hass und Gewalt	32	
Aus dem geistlichen Leben	34	
Weltgebetstag	35	
Gut zu wissen	36	
Amtshandlungen	38	
Geburtstage 80plus	39	
Anschriften	40	

HERAUSGEBER
Presbyterium der Ev. Kirchengemeinde Höseler
AUFLAGE 1900 Exemplare

REDAKTION
Christiane Nasser-Oesterreich (verantwortlich),
Jürgen Knepper, Sonja Paas, Christa Binder,
Petra Röder

Ev. Kirchengemeinde Höseler
Bahnhofstraße 175, 40883 Ratingen
Telefon 9 69 10, Fax 96 91 91
gemeindebriefredaktion@evkirche-hoesel.de
Gemeinschaftswerk der Evangelischen
Publizistik (GEP), Frankfurt/M., Wikimedia,
Evangelische Kirchengemeinde Höseler

DRUCK SD Satz und Druck GmbH
info@sdr.de

LAYOUT inowerk Grafikdesign+
Mobil 0163 803 84 84, info@inowerk.de

Aufgrund der redaktionellen Vorlaufzeit sind Änderungen vorbehalten. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte und Daten übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. „Kreuz und Quer“ wird kostenlos an alle evangelischen Haushalte in Höseler verteilt.

NÄCHSTER REDAKTIONSSCHLUSS 28.03.2024

... Warum und nicht Wie

Von langer Zeit quälte ich mich sehr lustlos durch die Chronikbücher im Alten Testament. Ein wenig versteckt sind sie in der Heiligen Schrift und wohl die wenigsten haben sie schon einmal gelesen. Und hätte ich nicht gemusst, hätte mich nicht das Theologiestudium gezwungen, nach wenigen Seiten, hätte ich aufgehört zu lesen. Seitenlange Namenslisten reihen sich an seitenlange Namenslisten. Wer ist wessen Kind, welches Kind hatte welche Nachkommen, wer wurde wie alt. Eine unglaublich lange Liste. Kapitel um Kapitel, Seite um Seite. „Adam, Set, Enosch, Kenan, Mahalalel, Jered, Henoch, Metuschelach, Lamech, Noah, Sem, Ham und Jafet. Die Söhne Jafets sind ...“ Ich las es irgendwann sehr gelangweilt. Warum soll man so etwas lesen? Warum hat das einst jemand aufgeschrieben und auch noch gedacht, es solle in die Bibel? Irgendwann schließlich klagte ich dann meinem Hebräischlehrer mein Leid. Ich erzählte ihm, wie öde ich diese Lektüre empfand.

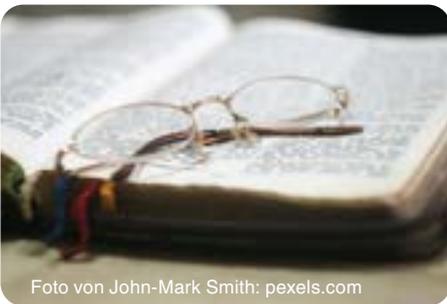


Foto von John-Mark Smith: pexels.com

Doch er erklärte mir: Jüdisches Denken ist nicht so sehr das Fragen nach dem *Wie*, sondern das Fragen nach dem *Warum*. Warum ist die Welt entstanden? Warum ist sie, wie sie ist? Warum gibt es mich?

Also etwas konkreter gesagt: *Wie* ich entstanden bin – durch das Ergebnis von Zellteilung. *Warum* ich entstanden bin (ich und kein anderer), *warum* ich denke, wie ich denke und *warum* fühle wie ich fühle, *warum* mir widerfährt, was mir widerfährt – diese Fragen nach dem Warum bestimmt jüdisches Denken.

Und darum antwortet das Chronikbuch mit seinen langen Namenslisten, wie es eben – vermeintlich langweilig – antwortet. Doch dann bekommen die langen Listen mit einmal eine neue, tiefere Bedeutung. Dann sagen sie: Ich bin kein Zufallsprodukt, sondern Glied einer langen Kette von Menschen, die Gott ins Leben gerufen hat. Ich bin Teil einer Reihe von Menschen, die Gott gewollt hat, und die ihm wichtig waren. Warum gibt es mich? Weil Gott mich wollte!

Das gibt meinem Leben einen weiteren Sinn. Gott wollte mich, weil ich ihm wichtig bin. Ich. Ich persönlich mit all meinem Stärken und – bedenkt man, dass die Namenslisten im Chronikbuch keineswegs nur Heldennamen enthalten – meinen Schwächen. In alledem bin ich Gott wichtig und nicht nur „eine Nummer unter vielen“. Es geht ihm um mich, um mich persönlich.

Und daran schließt das Neue Testament nahtlos an. Nicht nur, weil auch das Neue Testament mit einem Stammbaum, also ebenfalls mit einer Namensliste beginnt. „Dies ist das Buch der Geschichte Jesu Christi, des Sohnes Davids, des Sohnes Abrahams. Abraham zeugte

Isaak. Isaak zeugte Jakob. Jakob zeugte Juda und seine Brüder...“ Aber dann erzählt das Evangelium auch davon, dass Gott Mensch wird. Dass er sich uns ganz persönlich nähert, weil er sich für den Menschen interessiert.

Für dich und mich – ganz konkret und ganz direkt und ganz persönlich.

Unser christlicher Glaube ist an so vielen Stellen – Gott sei Dank! – durchzogen vom jüdischen Erbe. Manches von diesem Erbe hat das Christentum dann mit der Zeit verloren. Gegen anderes hat es sich bewusst entschieden, da wollte man es anders machen. Aber wie gut, dass wir in uns immer noch jenen Teil jüdischen Denkens tragen, der uns vom Gott Abrahams und Isaaks und Jakobs und Moses erzählt. Warum es Dich gibt? Weil du diesem Gott unendlich wichtig bist. So sehr, dass er selbst Mensch wird, um Dir noch näher sein zu können.

Darum.

Ihm seien Sie anbefohlen!



Ihr Pfarrer
Michael Lavista



fair aufgelöst

nachhaltige HAUSHALTAUF LÖSUNGEN



Entrümpelung

Abfall reduzieren
und Kosten sparen
durch Verwerten

info@fair-aufgeloest.de
Thomas Mayer 0176 616 503 24
Höselerstraße 151 Heiligenhaus

Dem Hass keine Chance –

(J. K.) Klassenkameraden werden gemobbt, es gehen rassistische Mails herum, gegen die die Lehrer nichts unternehmen wollen („private Schülermails, da mischen wir uns nicht ein“), dringender Sanierungsstau in den Gebäuden, der nicht in Angriff genommen wird, entsprechend das allgemeine Schulklima – da schauen sich Eltern und Schüler schon mal nach Alternativen zum gängigen staatlichen Bildungswesen um.

Nicht jeder hat so viel Erfolg wie Lukas*. Er wechselte an das Albert-Einstein-Gymnasium (AEG) an der Düsseldorfer Theodorstraße. Ein Freund von ihm war schon auf diesem Gymnasium. Er und seine Eltern schwärmten begeistert von der Schule. Da fiel die Entscheidung von Lukas und seinen Eltern zum Schulwechsel nicht schwer. Oberstes Ziel des AEG ist es, dass die jungen Menschen sich zu selbstständigen, demokratisch eingestellten Persönlichkeiten entwickeln. In den Leitlinien steht, sie sollen die Kompetenz erwerben, „im Bewusstsein ihrer Verantwortung gegenüber der Allgemeinheit sowie gegenüber dem jüdischen Volk eine Haltung zu zeigen, die von der Anerkennung der Gleichberechtigung aller Menschen, von der Achtung jeder ehrlichen Überzeugung und von der Anerkennung der Notwendigkeit einer humanen Gestaltung der gesellschaftlichen Verhältnisse sowie einer friedlichen Verständigung der Völker geprägt ist“.

Das AEG ist Schule in der Trägerschaft der Jüdischen Gemeinde Düsseldorf, staatlich anerkannte Privatschule, 2016



gegründet, wachsende Schülerzahl, die Konfession der jungen Leute spielt keine Rolle. Auch der Lehrkörper ist gemischt-religiös. Die staatlichen Lehrpläne sind selbstverständlich Richtschnur. Auf das jüdische Profil wird im Schulalltag jedoch geachtet. Jüdische Religionslehre ist wie Hebräisch fester Bestandteil des Unterrichts. Die jüdischen Feier- und Festtage werden begangen und gliedern das Schuljahr. Die jüdischen Rituale sind verpflichtend und werden bald selbstverständlich.

Lukas ist christlich erzogen und hat die Konfirmation schon hinter sich. Nach seinem Wechsel musste er sich an einige Besonderheiten des jüdisch geprägten Ganztags schulbetriebs gewöhnen. Bei den gemeinsam eingenommenen Mittagmahlzeiten – alles koscher zubereitet – trägt er wie die anderen seine Kippa. Pausenbrote dürfen ihm die Eltern nicht mitgeben, sie müssten koscher sein; deswegen wird in der Schule gefrühstückt.

Die Kinder kommen mit dem Bus zur Schule, mit dem Bus geht es zu den Orten des außerschulischen Unterrichts. Immer dabei: ein Sicherheitsdienst. Sogar Eltern kommen nicht ohne obligatorischen Sicherheitscheck in das bewachte Schulgebäude.

Christlich-jüdisches Zusammenleben

Der junge Mann fühlt sich davon nicht beschwert. Er fühlt sich wohl: Endlich kann er sich auf den Lehrstoff konzentrieren. Er räumt ein, dass ihm das Hebräisch lernen nicht leicht fällt. Aber er sieht ein, dass ohne das moderne Hebräisch ein tieferes Verständnis für ein so vielseitiges Land wie Israel nicht möglich ist. Auch der transkulturelle Austausch will nicht ohne Sprachkenntnisse gelingen.

Dafür weitet sich der Horizont. Als Teil des internationalen Netzwerks, erinnert er sich, gelang es ihm in Wien (genauso scharf bewacht wie hierzulande), in die dortige Synagoge eingelassen zu werden. Denn die vermeintliche und von außen erzwungene Abschottung der Schule täuscht.

Großer Wert wird auf die außerschulischen Angebote gelegt. Das stärkt das Gemeinschaftsgefühl und fördert freundschaftliche Beziehungen. So gibt es die Möglichkeit zur Vernetzung mit Angeboten in der Jugendarbeit der Jüdischen Gemeinde Düsseldorf, fest verankerte Wandertage und ein altersgerechtes Klassenfahrtenkonzept. Es gibt zum Beispiel auch Kontakte und gemeinsame Projekte mit dem evangelischen Theodor-Fliedner-Gymnasium in Kaiserswerth.

Der 7. Oktober dieses Jahres, dem Tag des brutalen Überfalls der Hamas auf Israel, hat auch die Gemeinde des jüdischen Gymnasiums tief erschüttert. Lukas berichtet von Schweigeminuten und Gesängen im Gedenken an die Opfer. Die Schweigeminute wiederholt sich seitdem

an jedem 7. des Monats. Es seien Spenden gesammelt und Briefe mit Bekundungen der tiefen Anteilnahme an die betroffenen Familien geschrieben worden. Die Eltern wurden von den Schülerinnen und Schülern gebeten, Solidarität mit Israel zu üben.

Ganz praktisch fiel auch die Solidarität der Schule aus. Sie nahm in Folge des Hamas-Terrors 25 israelische Schülerinnen und Schüler auf. Nach dem Überfall Russlands auf die Ukraine waren es seinerzeit 40 ukrainische Jugendliche, die am Albert-Einstein-Gymnasium untergekommen sind. Von Anfang an wurde dafür Sorge getragen, dass keine Parteienbildung stattfand, dass also die politischen Konflikte der Region nicht in die Schulgemeinschaft getragen wurden und nicht zu Anfeindungen führten. Das Thema Krieg wurde im Unterricht behandelt und die damit verbundenen Ängste auf unterschiedliche Weise in den Klassen und in Gesprächen thematisiert. Auf dem Schulhof wurde ein gemeinsames Friedensgebet gesprochen. „Wir wissen nun, dass der Krieg nicht von der Bevölkerung, sondern von Putin ausgeht“, zog danach ein 14-jähriger Schüler das Fazit.

Das Fazit von Lukas am Ende unseres Gesprächs lautet: „Ich habe an meinem Gymnasium viele jüdische Freunde kennengelernt. Daum verstehe ich den in Deutschland und anderenorts um sich greifenden Rassismus überhaupt nicht. Wir sind Freunde! Bei Freunden gibt es keinen Unterschied im Denken, Fühlen und Handeln“

„Nie wieder ist jetzt“

(J. K.) Tausende und abertausende Menschen demonstrieren derzeit auf den Straßen und Plätzen der Republik gegen das Wiedererstarken nationalsozialistischen Gedankenguts. So auch am 27. Januar im Zentrum von Ratingen. „Nie wieder“ steht überall auf Plakaten, „Nie wieder ist jetzt“ mahnen die demonstrierenden Bürgerinnen und Bürger.

Herr Fridman, droht die Gefahr, dass die Deutschen die Schrecken der zwölf Jahre Terror durch die Nationalsozialisten zu vergessen beginnen?

Fridman: So wie zu Zeiten der Nazis Städte und Gemeinden mit dem Schild brüsteten „Judenfrei“, möchte ich, dass für Ratingen und alle anderen deutschen Städte das Etikett gilt „Antisemitismusfrei“. Wie können wir das erreichen? In dem wir alle zusammen sagen: Wir wollen keinen Antisemitismus in unserer Stadt. Immer und immer wieder muss das gesagt werden. Es ist doch verrückt, wenn wie in Lintorf geschehen ein Hakenkreuz an die Wand geschmiert wird. Glauben wir doch alle, egal ob Juden, Christen oder Muslime, an einen Gott und dieser Gott stammt aus dem alttestamentarischen Judentum.

Der jüdische Kulturverein hat einen sehr informativen Film gedreht zum jüdischen Leben in Ratingen. Er ist schon in Schulen, Gemeinden und Vereinen gezeigt worden. Sie wünschen sich eine noch stärkere Verbreitung vor allem unter jungen Menschen. Wie soll das geschehen?

Fridman: Ich stelle mir das so vor. Der Film wird gezeigt und dann wird darüber gesprochen. Ernsthaft und mit Sachverstand. Darum sollen bei dieser Vorführung

die anwesenden Vertreter des religiösen, des politischen und gesellschaftlichen Lebens in einen Dialog treten und so die Brücke zwischen der deutschen und der jüdischen Kultur festigen. Es soll wie früher wieder ein friedliches Miteinander werden, in dem Antisemitismus keinen Platz hat.

Vadym Fridman (88) lebt seit 1992 in Ratingen. Er stammt aus der Ukraine, wo er als Bauingenieur gearbeitet hat. Er überlebte den Holocaust als einziger aus seiner Familie.

In Ratingen baute er, zusammen mit anderen Juden, den Kulturverein Schalom e.V. auf, der sich den Kampf gegen den Antisemitismus und die Verständigung zwischen Juden und Nichtjuden zum Ziel gesetzt hat.

Fridman ist seitdem Vorsitzender des Vereins, der inzwischen knapp 300 Mitglieder zählt.

Sie haben den jüdischen Kulturverein vor über 20 Jahren gegründet und sind seitdem sein Vorsitzender. Gerade hat das Jahr 2024 begonnen. Was ist Ihr größter persönlicher Wunsch für dieses und folgende Jahre?



Fridman: *In meinem Büro hängen zwei Bilder, auf denen meine Großeltern zu sehen sind. Mein Großvater war Soldat im ersten Weltkrieg und hatte von den Deutschen eine hohe Meinung. Er sagte, als sich später die Meldungen über die Verbrechen der Nazis häuften: „Das glaube ich nicht“. Dann wurde von den Deutschen im zweiten Weltkrieg in der Ukraine Siedlung um Siedlung nach Juden durchkämmt und die jüdischen Einwohner ent-*

weder an Ort und Stelle ermordet oder in die Vernichtungslager abtransportiert.

„Nie wieder“ rufen jetzt überall die Menschen auf den Demonstrationen. Gleichzeitig heißt es hasserfüllt bei den Demonstrationen der Israelfeinde im Nahen Osten und anderswo „Tötet alle Juden“. Wissen die Menschen denn nicht aus der Geschichte, wohin Hass, Rassismus und Menschenverachtung führen?

„Antisemitismus ist Gotteslästerung“

(J. K.) Im Januar hat sich auf ihrer Plenarsitzung die Landessynode der Evangelischen Kirche im Rheinland gegen demokratiefeindliche Kräfte und Antisemitismus positioniert. Tenor: „Antisemitismus ist Gotteslästerung und mit dem christlichen Glauben nicht vereinbar“.

In dem Beschluss heißt es ferner: „Die Landeskirche ist besorgt über die Gefahren für unsere Demokratie und Gesellschaft, die von den politischen Zielen der AfD ausgehen“. Die politischen Grundsätze dieser Partei seien nicht vereinbar mit den Grundwerten der evangelischen Kirche im Rheinland. Die Erklärung trägt den Titel „Gegen Antisemitismus, für Gerechtigkeit und Frieden in Israel und Palästina“.

Wenn aus unterschiedlichen Gründen in einem Klima der Verunsicherung und Krisen Menschen die AfD wählten, so heißt es darin, dann müssten die Kirchen mit diesen Menschen im Gespräch bleiben, denn sie würden oft aus Protest zu potentiellen Anhänger*innen der AfD werden oder mit ihren Zielen sympathisieren. Darum sollte man „genau zuhören, Sorgen und Ängste wahrnehmen und klar widersprechen, wenn Intoleranz und Hass das Gespräch bestimmen“.



Die Synode unterstrich die Bedeutung des Gebets für ein Ende der Gewalt im Nahen Osten. Kirchenleitung, Kirchenkreise und Gemeinden seien dazu aufgerufen, Friedensgebete fortzuführen oder neu zu beginnen, Gespräche mit jüdischen Gemeinden und Landesverbänden zu intensivieren sowie Diskussionsräume für Menschen aller Religionen zu schaffen. In der kirchlichen Bildungsarbeit sollten verstärkt Kenntnisse über das Judentum, die Erneuerung des christlich-jüdischen Verhältnisses und den Nahostkonflikt vermittelt werden.

Man gedenke der Opfer des Überfalls und bete für die Überlebenden, die Angehörigen sowie für die Kinder, Frauen und Männer, die noch immer als Geiseln verschleppt seien. Der israelischen und palästinensischen Gesellschaft geschehe derzeit „Schmerz und unfassbares Leid“, stellt die Synode fest.



Friedensgebet in Ratingen unter Polizeischutz

(J. K.) Man kennt die Situation. Wie oft stoßen wir in einer total verfahrenen, ausweglos erscheinenden Lage den Seufzer hervor „Da hilft nur noch beten!“ Wenn das schon immer wieder im Alltag passiert, wie angebracht ist der Satz dann erst inmitten politischer Krisen, die die Welt erschüttern?

Da hilft nur noch beten – nicht in dem Sinn, die Hände in den Schoß zu legen, sondern ganz wörtlich und aktiv. Pfarrer Matthias Leithe von der ev. Versöhnungskirche in Ratingen-West konnte angesichts der Bilder von den menschenverachtenden Terrorangriffen des Hamas nicht stillhalten und schweigen. Dass auch noch Gott – wie geschehen und in den Medien zu sehen – für die vielen Opfer von Mord und Vergewaltigungen gelobt und auf den Straßen die Untaten öffentlich mit Kuchen und Partys gefeiert wurden, das trieb ihn zu einer öffentlichen Reaktion. „Das konnten wir nicht länger hinnehmen, denn das entspricht in keiner Art und Weise den Glaubensaussagen von Thora, Bibel oder Koran“.

Am 25.10.2023 luden darum er und seine Mitstreiter zu einem ersten interreligiösen Friedensgebet in der ev. Stadtkirche in Ratingen auf. Es schlossen sich Vadim Fridman, Kreisdechant Daniel Schilling und Pfarrer Frank Schulte an. Leithe: „Viele waren gekommen: Muslime, Juden, Aleviten und Christen aller Konfessionen (evangelische, katholische, orthodoxe und die Freikirchen aus Ratingen und Umgebung). Aus Politik und Stadt konnten wir Ratsmitglieder, die stellvertretende Bürgermeisterin, die stellvertretende Landrätin, Landtagsabgeordnete und die Integrationsbeauftragte der Stadt begrüßen“. Es sei ein nachdenkliches Friedensgebet gewesen, „nur eines war für mich befremdlich, denn es war der erste Gottesdienst, für den wir Polizeischutz erhielten“.

Unter den teilnehmenden Menschen war der Wunsch nach einer Wiederholung dieses gemeinsamen Friedensgebet stark und unüberhörbar. So kam es zu dem Termin am 20. Dezember, mitten zwischen dem jüdischen Chanukkafest und Weihnachten. Beide Religionen verbindet die Sehnsucht nach Frieden, „und als auch unseren muslimischen Freunde ihre Teilnahme zusagten, luden wir wieder ein“.

Die Fürbitten sprachen an diesem zweiten Abend Pfarrer Ulrich Kern und Gemeindefereferent Ralf Gassen für die katholischen Kirchengemeinden, Ataman Yildirim, Vorsitzender der „Jüdisch-christlich- muslimischen Gesellschaft für die muslimischen Gemeinden, Kantor und Rabbiner Aron Malinsky für die jüdische Gemeinde Düsseldorf, zu der auch Ratingen gehört. Und Ulrike Holtmeier und Pfarrer Frank Schulte für die evangelische Kirchengemeinde Ratingen“.

Es war nicht die erste Manifestation für den Frieden, die in Ratingen stattfand. Schon 2015 waren viele Menschen nach dem Attentat auf die Redaktion einer satirischen Zeitschrift in Paris mit vielen Toten einem Aufruf der Kirchen gefolgt und in einem Trauerzug an der Stadtkirche vorbei zum jüdischen Friedhof und zur Moschee gegangen, um öffentlich zu machen, „dass das Miteinander der Religionen diese Stadt bereichert und dem Frieden untereinander dient“.

Jürgen Knepper

„Dass der Mensch den Garten Eden bebaue und bewahre.“

Die Evangelische Kirchengemeinde Hösel vor der Herausforderung, ihre Gebäude klimagerecht zu sanieren

Als Evangelische Kirchengemeinde, als Christen, leben wir aus der Überzeugung heraus, dass Gottes Schöpfung gut ist, geschaffen zum Leben. Deutlich ist auch der biblische Auftrag an den Menschen: „Und Gott der Herr nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, dass er ihn bebaute und bewahrte.“

Der Auftrag Gottes Schöpfung zu bewahren, gilt auch jenseits von Eden. Junge und alte Menschen sorgen sich zuneh-

mend um die Natur, die Welt, um Gottes Schöpfung. Es wird immer deutlicher, dass wir die Welt, in der wir leben, besser bewahren sollten. Besonders, wenn wir an die Generationen denken, die zukünftig leben werden, unsere Kinder und Enkel.

Jeder, der heute in der Evangelische Kirchengemeinde lebt und glaubt, hat – bewusst oder unbewusst – Grundlagen erhalten von denjenigen, die vor uns in dieser Kirchengemeinde gebetet, gesungen, geglaubt, geschafft, gelebt haben. Auch in Zukunft sollen Menschen in dieser Kirchengemeinde eine Heimat finden, Glaubensorte und Lebensräume nutzen können. Darum wollen wir auch noch den nächsten Generationen die Dinge erhalten, die uns als Kirchengemeinde ausmachen. Darum möchten wir unsere Glaubensorte und Lebensräume zukunftsfähig machen. Und in diesen Zeiten bedeutet „Zukunftsfähigkeit“ auch ein besseres Bewahren von Gottes Schöpfung.

Vor diesem Hintergrund hat sich die Evangelische Kirchengemeinde Hösel entschieden einen Weg einzuschlagen, ihre kirchlichen Gebäude treibhausgasneutraler zu sanieren. Die Kirchengemeinde steht dabei vor denselben Herausforderungen, vor denen die gesamte Gesellschaft auch steht. Und die Herausforderungen für die Kirchengemeinde zeichnen sich ganz handfest ab: es geht um Heizungen und Fassadendämmungen, es geht um das Kirchendach, um Lampen und regenerative Energie in den Gebäuden der Gemeinde, von Gemeindehaus bis Kindergarten.



Meisterbetrieb
Schreinerei Fischbach
GmbH & Co. KG

individual designs



Telefon: +49 (0)2056 6579
www.schreinerei-fischbach.com



Vielleicht wird man einmal sagen, dass es die große Aufgabe Anfang des 20. Jahrhunderts in der Kirchengemeinde gewesen ist, dass in Hösel eine Kirche gebaut wurde. Vielleicht wird man einmal sagen, dass es die große Aufgabe Mitte des 20. Jahrhunderts gewesen ist, dass Kindergarten und Gemeindehaus für die Menschen gebaut worden sind.

Das Presbyterium der Kirchengemeinde ist fest davon überzeugt, dass es die entscheidende Aufgabe Anfang, Mitte des 21. Jahrhunderts ist, die gemeindlichen Strukturen klimabewusst zu sanieren, um sie den kommenden Generationen als nachhaltige Gebäude weitergeben zu können. Wir werden auch nur so unsere Einrichtungen erhalten können.

Es wird sicherlich ein längerer Weg. Umso gebotener ist es, ihn heute zu beginnen. Vor diesem Hintergrund hat das Presbyterium der Kirchengemeinde entschieden, bereits jetzt Maßnahmen zu ergreifen, die die Gebäude der Kirchengemeinde treibhausgasneutral machen sollen.

Es ist eine große Aufgabe, nicht zuletzt finanziell. Die Gemeinde wird es nicht ‚nebenher stemmen‘ können. Darum werden in den kommenden Jahren Kollekten in den Gottesdiensten diesem Zweck Jahren gewidmet. Wir werden um Spenden für den Erhalt unserer Gebäude bitten müssen. Wir werden um viererlei Arten von Hilfe ersuchen müssen, von denen wir manche heute vielleicht noch gar nicht genau kennen.

Und wir bitten auch um das Gebet für unser aller Vorhaben, um die Zuversicht, dass wir es als Kirchengemeinde schaffen, das Unsere beizutragen, diese Gemeinde – und was sie ausmacht – nächsten Generationen gut und zukunftssicher zu hinterlassen. Und damit auch ein Stück von Gottes Schöpfung zu bewahren.

Pfarrer Michael Lavista

KK-FORST

KAMINHOLZ

Gefahrenbaumfällung

Seilklettertechnik

Hoztransport

REIMUND KROLL
Schönebeck 2 · 40882 Ratingen
mobil 0171 8301795
kk-forst@gmx.de

DAS ELTERNCAFÉ lädt auch in diesem Jahr wieder zu entspannten Nachmittagen mit spannenden Themen ein.

Jeden letzten Mittwoch im Montag in der Zeit von 15.30 Uhr bis 17.00 Uhr sind alle Eltern, Familien oder Interessierte ins Gemeindehaus eingeladen.

In diesem Jahr neu: wir haben junge Menschen gewinnen können, die während der Zeit eure Kinder betreuen. Alle haben einen Babysitterkurs absolviert.

Die Themen und Daten bis zum Sommer

31.01.24

MENTAL LOAD Wie kann ich mich davor schützen, ständig an alles allein denken zu müssen? Wie funktioniert eine gute Aufgabenteilung innerhalb der Familie?

28.02.2024

KOMM, ICH NEHME DICH IN DEN ARM Weshalb trösten wichtig ist. Und wie es mein Kind stärkt.
Der Termin März entfällt.

24.04.2024

GESCHWISTERBEZIEHUNGEN STÄRKEN Wie gelingt es, dass aus Geschwistern ein Team wird und keine Konkurrenz entsteht.

29.05.2024

**GRENZEN SETZEN
LEICHT GEMACHT**

Weshalb Klarheit wichtig ist und wie es gelingen kann, konsequent zu sein.

26.06.2024

DER MUT ZUR PAUSE. Wie gelingt es mir kleine Inseln in meinen Alltag zu integrieren. Weshalb es für jeden in der Familie wichtig ist, Auszeiten einzuhalten.



FAMILIENZENTRUM ● CLARISSIMA

Alle Angebote,
sowie Online-Kurse
finden Sie hier:

www.ev-familienbildung.de

Save the date!

**Evangelisches
Familienbildungswerk**

Diakonie  im Kirchenkreis Düsseldorf-Mettmann



Gemeinsam in und durch die Nacht ...

Mittwoch, den 10.04.24
um 19.30 Uhr
Online- Elternabend

Warum schläft mein Kind nachts so unruhig und wird wach? Warum dreht mein

Kind abends nochmal so auf? Warum schläft es nicht durch? In diesem Seminar geht es um Schlafvoraussetzungen, den Zusammenhang von Schlafen und Lernen, abendliche Routinen und das eigene Entspannt bleiben.

Medien- aber sicher! Wie Kleinkinder und Medien zusammenpassen

Donnerstag, den 18.04.24 um 19.30 Uhr
Online- Elternabend

Gerade bei den allerersten Schritten in die Medienwelt ist die aufmerksame und sorgsame Begleitung der Eltern gefragt. Wenn sie auf geeignete Inhalte und ein überschaubares Maß achten, wird der Nachwuchs nicht überfordert und kann auch die reale Welt mit allen Sinnen erfahren.

Mein Körper gehört mir!

Mittwoch, den 22.05.24 um 19.30 Uhr

Elternabend im Gemeindehaus der Evangelischen Kirchengemeinde Hösel Aufklärung über Phasen kindlicher Sexualität, Doktorspiele und Information über Fakten, Täterstrategien und Hintergründe sexuellen Missbrauchs stehen an diesem Elternabend im Mittelpunkt. Wie Eltern diese Präventionsthemen in den Familienalltag einfließen lassen können, wird mit vielen praxisnahen Beispielen erläutert.

Die Anmeldung zu allen drei Kursen bitte über das Familienbildungswerk Ratingen
anmeldung@ev-familienbildung.de Telefon +49 (0) 2102 – 10 94 0



Oh, wie eisig kalt ist es draußen!!

Heute sind wir alle dick eingepackt zum Kindergarten gekommen. Draußen wurde es richtig kalt und hat sogar ein wenig geschneit.

Wir Kinder in der Sternengruppe hatten eine tolle Idee, wir machen Experimente!

Wir wollten ausprobieren, ob unser Wasser in den Behältern über Nacht eingefriert, bei minus 5 Grad?

Dazu haben wir verschiedene Gefäße mit Wasser befüllt. Einmal haben wir noch Lebensmittelfarbe zugemischt, in einem anderen haben wir Murmeln, kleine Steine, Federn usw. eingefüllt.

Nun stellten wir alles vor unser Gruppenraumfenster nach draußen und waren gespannt, was wir am nächsten Tag entdecken würden.

Wow, alles war zu einem dicken Eisblock gefroren! Mit Lupen haben wir alles angeschaut.

Das sah toll aus!

Maren Schliert



UNSERE ANGEBOTE

Montag

Musikschule

08.00 bis 10.00 Uhr

Kontakt Sonja Zickwolf-Krebs

Die Kirchenmäuse

Eine Krabbelgruppe für Kinder zwischen sechs Monaten und drei Jahren.

9.00 bis 10.00 Uhr

Im Turnraum des Kindergartens

Leitung Dana Rupieper, Tel 01633792272

Dienstag

Logopädin nach Absprache

Kontakt Frau Zickwolf-Krebs

Telefon 96 91 - 20

Englisch für Kinder

7.30 bis 8.45 Uhr im Kindergartenalter

Leitung Claudia Schöneich-Argent

Telefon 706 94 04

Café Clarissima

15.00 bis 18.00 Uhr in der Bücherei

Wirbel für Wirbel Wohlfühl

18.15 bis 19.15 Uhr im Ev. Gemeindehaus

Leitung Martina Ludwig, Telefon 109 40

Ev. Familienbildungswerk

Mittwoch

Englisch für Kinder

7.30 bis 8.45 Uhr im Kindergartenalter

Leitung Claudia Schöneich-Argent

Telefon 706 94 04

Ausgleichymnastik für Frauen

8.30 bis 9.30 Uhr und 9.30 bis 10.30 Uhr

im Ev. Gemeindehaus

Leitung Sigrun Warneke, Telefon 109 40

Ev. Familienbildungswerk

FAMILIENZENTRUM ●

CLARISSIMA

Donnerstag

Englisch für Kinder

im Kindergartenalter

8.10 bis 8.55 Uhr

Leitung Claudia Schöneich-Argent

Telefon 706 94 04

Geistige Fitness durch Bewegung Für Senioren

15 bis 16 Uhr im Ev. Gemeindehaus

Leitung Anja von Pröna

Telefon 166 74 15

Café Clarissima

15 bis 19 Uhr in der Bücherei

Theatergruppe für Erwachsene

18:30 bis 20:30 Uhr

Leitung Nazli Reichardt

Telefon 389 79 88

Freitag

Eltern-Café

15:30 bis 17:00 Uhr

jeden 1. Freitag im Monat

Café Clarissima

15.00 bis 18.00 Uhr

in der Bücherei

Herzliche Einladung zur Einführung des neuen Presbyteriums

Am Sonntag, 13. März 2024 wird das neue Presbyterium unserer Kirchengemeinde im Gottesdienst um 10.00 Uhr in sein Amt eingeführt, die ausscheidenden Presbyter und Presbyterinnen werden verabschiedet.

Zu dem Gottesdienst und anschließend dem Empfang laden wir alle Gemeindeglieder herzlich ein.

Das Presbyterium kümmert sich um alle personellen, finanziellen und baulichen Angelegenheiten der Gemeinde. Hier finden Sie eine kleine Auswahl der Aufgaben des Presbyteriums:

- es wacht darüber, dass in der Gemeinde das Evangelium rein und lauter verkündigt wird und die Sakramente recht verwaltet werden
- es legt die Zahl der Gottesdienst und deren Zeiten fest
- es fördert die Kirchenmusik und den Gemeindegesang
- es sorgt für die Sammlung und Weiterleitung der Kollekten
- es kümmert sich um die Ausstattung der gottesdienstlichen Räume und die Pflege der kirchlichen Geräte
- es ist verantwortlich für die Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen
- es wahrt die kirchlichen Anliegen im Blick auf die Schulen
- es hält Kontakt zu den Einrichtungen der Diakonie
- es stellt die haupt- und nebenberuflichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein und übt die Dienstaufsicht aus
- es beauftragt ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- es verwaltet das Vermögen der Kirchengemeinde
- es vertritt die Kirchengemeinde im Rechtsverkehr



Knitterfrei
HN

Mangelservice

Heike Norbistrath
Liegnitzer Str. 10
40883 Ratingen

Wir freuen uns
auf Sie
Montag bis Freitag
außer Mittwoch
10:00 - 13:00 Uhr

0 21 02 - 70 42 29

Wir würden uns freuen,
Sie alle zu diesem besonderen Ereignis
begrüßen zu können.

Christiane Nasser

Die Gemeinde lädt ein

Sonntag

FUSSBALLGRUPPE

Kontakt Nick Herberg
Mobil 0176 57900476

Montag

ELTERNFRÜHSTÜCK

mit Gespräch zu Fragen christlicher Erziehung
Termine nach Vereinbarung
Kontakt Pfarrerr Michael Lavista
Telefon 96 91 16

MONTAG GESPRÄCHSKREIS

Termine 2. und 4. Montag im Monat
Kontakt Ursula Roemer 10 – 12.00 Uhr
Telefon 6 02 70

MÄNNERKUCHGRUPPE – SENIOR

Termine jeder 3. Montag im Monat
Kontakt Andreas Rahn 18.00 – 21.30 Uhr
Telefon 136 65 74

Dienstag

SENIORENCREIS 15.00 – 17:00 Uhr

Termine März 12. und 19.
April 09., 16., 23. und 30.
Mai 14., 21. und 28.

Kontakt Christiane Nasser
Mobil 0170 8705508

Mittwoch

POSAUNENCHOR 18.15 – 19.45 Uhr

In der Kirche
Kontakt Sonia Singel-Roemer
Telefon 1 06 76 94

KIRCHENCHOR 19.45 – 21.15 Uhr

Im großen Gemeindehaus-Saal
Kontakt Sonia Singel-Roemer
Telefon 106 76 94

GEBURTSTAGSCAFÈ

10. April 2024

Donnerstag

HÖSELER BIBELGESPRÄCH

Im Seminarraum 19.30 Uhr
Termie März 14.
April 11. und 25.
Mai 23.

Kontakt Pfarrerr Michael Lavista
Telefon 96 91 16

Freitag

GOSPELCHOR 20.00 – 22.00 Uhr

Im großen Saal
Termine nicht in den Schulferien
Kontakt Carola von Kameke
Telefon 1 01 70 87

MÄNNER-KUCHGRUPPE – JUNIOR

Um Anmeldung wird gebeten
Kontakt Andreas Küpper 16.00 – 18.00 Uhr
Mobil 0173 7237353

MÄNNER-KUCHGRUPPE – ADULT

Jeden 3. Freitag im Monat
Kontakt Fokke Zaehle 18.30 – 22.00 Uhr
Telefon 39 48 27

Gottesdienstplan der Adolf-Clarenbach-Kirche

März

Entsetzt euch nicht!
Ihr sucht Jesus von Nazareth,
den Gekreuzigten. ER IST
auferstanden, er ist nicht hier.

Markus 16,6

01. Gottesdienst zum **17.00 Uhr**
WELTGEBETSTAG

03. Pfarrer Pohl 10.00 Uhr
Abendmahl

Kirchencafé 11.00 Uhr

10. Pfarrer Lavista 10.00 Uhr
Einführung des neuen
Presbyteriums
Gospelchor
Sektempfang 11.00 Uhr

17. Pfarrer Tibbe 10.00 Uhr
Abendmahl

Diakonin Rupieper **18:00 Uhr**
Jugendgottesdienst

24. PALMSONNTAG 10.00 Uhr
Pfarrer Lavista

Kleine Kirche 11:30 Uhr

28. GRÜNDONNERSTAG 18.00 Uhr
Jugendgottesdienst
Diakonin Rupieper
Abendmahl

29. KARFREITAG 10.00 Uhr
Pfarrer Lavista
Abendmahl

31. OSTERNACHT **6.00 Uhr**
Pfarrer Lavista
Diakonin Rupieper
Abendmahl

Kirchencafé 7.00 Uhr

OSTERSONNTAG 10.00 Uhr
Familiengottesdienst
Pfarrer Lavista
Diakonin Rupieper

Jahreslosung 2024

„Alles was ihr tut geschehe in Liebe“
1. Korinther 16,14



April

Seid stets bereit, jedem Rede und Antwort zu stehen, der von euch Rechenschaft fordert über die Hoffnung, die euch erfüllt.

1 Petrus 3,15

01. OSTERMONTAG 11.00 Uhr
Pfarrer Weber-Ritzkowski
Gemeinsamer Gottesdienst
mit Homberg und Linnep
Gemeindezentrum Knittkuhl

07. Christiane Nasser 10.00 Uhr
Kirchencafé 11.00 Uhr

14. Pfarrer Lavista 10.00 Uhr
JUBILÄUMSKONFIRMATION
Abendmahl
Kleine Kirche 11:30 Uhr

21. Pfarrer 10.00 Uhr
Weber-Ritzkowski
Abendmahl
Diakonin Rupieper **18:00 Uhr**
Jugendgottesdienst

28. KONFIRMANDEN 10.00 Uhr
PRÜFUNGS-GOTTESDIENST
Pfarrer Lavista
Diakonin Rupieper
Abendmal

Mai

Alles ist mir erlaubt,
aber nicht alles dient zum Guten.
Alles ist mir erlaubt, aber nichts
soll Macht haben über mich.

1 Korinther 6,12

05. KONFIRMATION 10.00 Uhr
Pfarrer Lavista, Diakonin
Rupieper und Gospelchor

Sektempfang 11.00 Uhr

09. Open Air GD 11.00 Uhr
CHRISTI HIMMELFAHRT
Gemeinsamer Gottesdienst
mit Pfarrer Lavista
Christuskirche Homberg

12. KONFIRMATION 10.00 Uhr
Pfarrer Lavista, Diakonin
Rupieper und Kirchenchor

Sektempfang 11.00 Uhr

19. PFINGSTSONNTAG 15.00 Uhr
Ordination Prädikantin
Christiane Nasser
Pfarrer Lavista
Superintendent Frank Weber
anschließend Empfang

20. PFINGSTMONTAG 11.00 Uhr
Gemeinsamer Tauf-
gottesdienst an der Anger
Pfarrer Lavista, Pfarrer Pohl

26. Pfarrer Pohl 10:00 Uhr
Diakonin Rupieper **18:00 Uhr**
Jugendgottesdienst





Evangelische
Kirchengemeinde
Hösel

Gemeinsam mit der katholischen Kirchengemeinde St. Anna laden wir Sie ein zum **Taizégebet**

am **8. März um 19.30 Uhr**
in die Adolf-Clarenbach-Kirche
Bahnhofstraße

am **12. April um 19.30 Uhr**
in die Kirche St.-Bartholomäus,
Eggerscheidter Straße

am **3. Mai um 19.30 Uhr** auf die
Evangelische Gemeindegasse
oder in die Adolf-Clarenbach-
Kirche

Im Anschluss findet jeweils ein
Treffen im Jugendkeller der
Evangelischen Kirchengemeinde
statt.

Taufpraxis in unserer Gemeinde

Tauftermine bitte mit
Pfarrer Michael Lavista
absprechen.

Besondere Gottesdienste in den Seniorenheimen

Freitag **1. März, 10.30 Uhr**
Waldklinik

Mittwoch **6. März, 10.00 Uhr**
Maria-Theresien-Stift

Donnerstag **7. März, 9:30 Uhr**
Geschwister-Gerhard-Stiftung

Eine bunte Reise durch die Jugendarbeit unserer Gemeinde

Bericht über den diesjährigen Stiftungsabend

Als in der Mitte des letzten Jahres klar war, dass es in 2023 wieder einen Stiftungsabend geben wird, begannen bereits die Vorbereitungen dafür.

Die Jugendmitarbeiter*innen haben sich Gedanken dazu gemacht, was sie ganz persönlich an diesem Abend von ihrem Engagement, ihrem Anker in der Gemeinde und ihrer Motivation erzählen oder darstellen wollen.

Schnell wurde klar, dass es ein bunter Abend mit einem sehr abwechslungsreichen Programm werden wird. Die Jugendlichen fanden sich in kleinen Gruppen zusammen und arbeiteten viele unterschiedliche kleine Programmpunkte heraus. Meine Aufgabe als Jugendleiterin bestand dann darin, die einzelnen Beiträge gut miteinander zu verbinden

und den Strauß an dem Stiftungsabend zusammenzuhalten. Natürlich unterstütze ich auch bei der Vorbereitung, aber im Großen und Ganzen war es ein Werk der jungen Menschen in unserer Gemeinde.

Am Tag des Stiftungsabends dann begann die Vorbereitung bereits am Vormittag, als nämlich die Jugendlichen zusammen mit Andreas Küpper das wunderbare, vielfältige und reichhaltige Fingerfood Buffet vorbereiteten. Da dies wirklich eine Mammutaufgabe war, packten kurzerhand die Familien der Jugendlichen ebenfalls mit an. Da waren dann Mütter und Großmütter, Cousins und Cousinen mit in der Küche, Menschen, die zum Teil bis dahin noch gar nichts mit unserer Gemeinde zu tun hatten. Am Nachmittag dann kam es zur Generalprobe, das Licht, der Ton, alles wurde noch einmal richtig eingestellt.



**Bestattungshaus
Hackmann**
Wir sind für Sie da.

Kirchfeldstr. 30 • 45219 Essen - Kettwig • Tel. 0 20 54-98 39 93 6
info@bestattungshaus-hackmann.de
www.bestattungshaus-hackmann.de

Zum letzten Warm Up, an dem ich all diesen Menschen noch einmal dankte und auf den Abend schwor, kamen mir vor Rührung backstage tatsächlich die Tränen. So viel Herzblut, Unterstützung und Engagement haben mich einfach überwältigt.

Der Saal füllte sich und es ging los.

Wir bekamen bei einem Bericht zweier langjähriger Mitarbeiter*innen einen Einblick in die Arbeit der letzten zwei Jahre, was sie bewegte, sich in unsere Gemeinde einzubringen und welche Wünsche sie an uns haben.

Es gab ein sehr unterhaltsames Spiel, bei dem die Besucher des Abends als Teams gegeneinander antreten mussten. In dem sie in einer Art Activity Begriffe, die zu unserer Gemeinde gehören entweder pantomimisch darstellen, zeichnen oder umschreiben mussten. Wir spielten auch ein Quiz, welches wir in der Regel immer auf unseren Konfirmadenfreizeiten spielen, womit also die Besucher des Abends sich mit dem Wissen unserer Konfis messen konnten. Es kam zu einem kleinen Showdown zwischen unserem ehemaligen Jugendleiter und unserem Pfarrer.

Ein weiterer Programmpunkt bestand darin, dass die jungen Menschen mit Hilfe einer Powerpoint-Präsentation sehr persönlich über ihre Erfahrungen bei uns in der Gemeinde berichteten. Was sie bei uns hält und was sie bei ihrer Teilhabe an unserem Gemeindeleben besonders bewegt. Sie berichteten ausführlich von unserem MAK-Wochenende, welche Projekte geplant sind, was uns als Jugendarbeit ausmacht und vieles mehr.

Einen ganz besonderen Einblick in unser Zusammensein, in unsere gemeinsame Arbeit und vor allem in die Atmosphäre, die bei uns herrscht gab dann noch ein Video, welches zwei Jugendmitarbeiterinnen über Wochen gedreht und dann zu einem wahren Imagefilm geschnitten haben.

Beseelt von einem so gelungen, bunten und eindrucksvollen Abend gingen dann alle gut in die Nacht.

Auch heute noch bewundere ich das Engagement, den Fleiß und die Hingabe der Menschen, die diesen Abend möglich gemacht haben. Ein riesengroßes Dankeschön an alle!

Eure Dana Rupieper

Patrick Norbistrath
Liegnitzer Straße 10
40883 Ratingen
Mobil 0173 - 4 64 85 88
info@Malermeister-Norbistrath.de
www.Malermeister-Norbistrath.de



GRUPPEN & ANGEBOTE



Intercrosse

DIE Weiterentwicklung von Lacrosse. DER Sport und für JEDEN ab 13 Jahren. In Kooperation mit dem TV Hösel.

Leitung: Timo Grünig

dienstags 17:45 – 19:45 Uhr
in der großen Sporthalle

Jugger

Hast du Bock auf das ultimative Endzeit-spiel? Magst du Teamsportarten mit viel Action? Bist du in der 5. bis 8. Klasse? Dann mach mit. In Kooperation mit dem

TV Hösel. Leitung: Giovanni Cassataro

donnerstags 17:30 – 19:00 Uhr
in der kleinen Sporthalle

Klettern

Auf unseren Kletterrouten ist für jeden (vom Anfänger bis zum Fortgeschrittenen) etwas dabei. In Kooperation mit dem TV Hösel. Leitung: Silvia Ferger & Team

Anfänger

1. – 4. Kl. mittwochs 16:00 – 17:00 Uhr
Fortgeschrittene

4. – 8. Kl. mittwochs 17:00 – 18:00 Uhr
in der großen Sporthalle

MAK

MitArbeiterKreis/treff (MAK)

Für Jugendliche, die an der Kinder- und Jugendarbeit interessiert sind. Andachten, Gespräche, Vorbereitungen.

Leitung: Dana Rupieper

donnerstags 19:00 – 22:00 Uhr
in den Jugendräumen

Jonglieren/ Einrad

Von der Jonglage mit Tellern über 3-Ball Techniken bis hin zum Devilstick und Einrad-Fahren bleibt nichts unversucht. In Kooperation mit dem TV Hösel.

Leitung: Sonja Meyer

mittwochs 18:00 – 19:00 Uhr
im großen Gemeindesaal

Junior Kochgruppe

Du hast Spaß am Kochen? Du bist, was du isst – stelle mit anderen zusammen ein Menü auf die Beine, das sich sehen lassen kann. Für Jugendliche ab 13 Jahren.

Leitung: Andreas Küpper

freitags nach Vereinbarung, 17:00 Uhr
im Ev. Gemeindehaus



Tanz in den Mai

Evangelisches Gemeindezentrum Hösel

Es ist eine alte Sitte, den Wonnemonat Mai mit Tanz und Gesang zu begrüßen. Am **Dienstag, den 30. April**, ist es endlich wieder soweit. **Ab 19:00 Uhr** bittet die Ev. Kirchengemeinde Hösel im Gemeindezentrum an der Bahnhofstraße 175 zum Tanz.

Präsentiert wird ein abwechslungsreiches, druckvolles und mitreißendes Programm. Die Band bringt in Hösel in vier Stunden Spielzeit eine Retrospektive von Hits mit denen bekannteste Künstler gigantische Erfolge erzielten.



Die Tage werden endlich wieder länger, die Temperaturen steigen, alles grünt und blüht. Grund genug, den Mai gebührend willkommen zu heißen. Für ultimative Partystimmung sorgt aus Essen mit „Party-Rock aus dem Pott“ die Coverband LINE OUT. Von zahlreichen Konzerten und vielen Auftritten im „Pott“ ist LINE OUT vielen Musikfreunden ein Begriff. Kenner der Covermusikszene zollen den Bandmitgliedern hohe Anerkennung für ihre vokalen und instrumentalen Leistungen.

Doch damit nicht genug, denn im Anschluss legt der Hösel DJ Tim bis nach Mitternacht auf und lässt die Gemeinde tanzen. Currywurst, Wein und Bier runden den Tanz in den Mai kulinarisch ab.

KARTENVORVERKAUF 10,- €
ab dem 02.04.24 bei Radio Stein
Eggerscheidter Straße 9 in Hösel
und im Gemeindezentrum

ABENDKASSE 12.- €.

Informationen rund um die Veranstaltung gibt es bei Holger Doege 0173 298 30 38

PS IMMOBILIEN
RATINGEN & DÜSSELDORF

Mit Glauben zum Ziel

die nächste Etappe

Ihr fahrt gerne Fahrrad und seid gerne mit netten Menschen unterwegs?

Dann ist die Fahrradtour „Mit Glauben zum Ziel“ genau das Richtige für euch und ihr solltet euch **Samstag, 22. Juni 2024** freihalten. Die Tour findet seit 2017 jedes Jahr statt und wird von der Stiftung Kinder- und Jugendarbeit der Adolf-Clarenbach-Kirche in Hösel organisiert.

Wir suchen auch in diesem Jahr Radfahrer, die die sportliche Herausforderung annehmen, Mitstreiter, die gerne bei den Vorbereitungen und der Umsetzung helfen oder Menschen, die die Tour gerne fördern möchten. Bei Anmeldung wird ein Startgeld, abhängig von der Länge der Radtour, erhoben. Davon bestreiten wir die Kosten der Tour, insbesondere der Verpflegung. Überschüsse und freiwillige Spenden gehen an die Stiftung Kinder- und Jugendarbeit Hösel.

Wie alles begann: Die erste Fahrradtour führte uns an einem Tag von der Ruhrquelle zur Gemeindewiese nach Hösel – 210 km! Nach einer Andacht fuhren die meisten der Teilnehmer gemeinsam diese lange Strecke, einige andere Fahrer entschieden sich dazu, eine der kürzeren angebotenen Strecken (100/60/30 km) zu fahren und stiegen entsprechend später in die Tour ein.

Trotz Regen war die Stimmung toll und das zuerst gedachte „geht nicht“ erwies sich als -einfach machen und merken – „es geht doch“. Gemeinsam und mit dem Glauben ist vieles möglich.

Auf der Gemeindewiese angekommen schien die Sonne, die Teilnehmer und Hel-

fer waren glücklich – es war ein toller Tag. Beim gemeinsamen Grillen war schnell klar: Das machen wir wieder!

Unsere nächsten Fahrradtouren führten uns die Ruhr entlang und auch ins bergische Umland. In diesem Jahr wird es eine neue Strecke geben. Wieder eine Herausforderung für die sportlichen Fahrer, aber auch kürzere Strecken für Gelegenheitsfahrer oder Familien mit Schulkindern.



Der Spaß steht wie immer im Vordergrund und JEDER kann mit seinem Fahrrad mitfahren. Für das leibliche Wohl wird gesorgt und auch ein „Besenwagen“ für Notfälle steht bereit – alle kommen wieder ans Ziel und dürfen dann auf der Gemeindewiese bei einem geselligen Grillfest entspannen.

Wer gerne mitfahren möchte, kann bereits jetzt unverbindlich seine Mail-Adresse an Sonja.paas@gmail.com senden. Alle näheren Informationen für die Anmeldung zur Tour, Strecke, Startzeit und Startgeld etc. lassen wir euch ca. ab April/Mai zukommen.

Wir freuen uns auf euch.

Alex Sanner und Michaela Küppers

Eindrücke und Rückblicke aus dem Seniorenkreis

Dieser schöne Text wurde uns während unserer Weihnachtsfeier im Seniorenkreis vorgelesen und wir waren alle der Meinung, dass dies auch einmal die ganze Gemeinde lesen darf.

Vielen Dank an Heidi und Sigrun für diese lieben Worte und natürlich für die Lieder, die ihr uns immer vorsingt. Und den anderen Damen sei Dank für euer Lachen, euer Mitraten und eure Anteilnahme. Unser sehr persönlicher Umgang miteinander macht uns zu so einer tollen Gruppe. Wir freuen uns auf schöne Nachmittage in 2024.

Nun ist es bald soweit und wir haben es geschafft, nur noch 14 Tage und das alte Jahr geht zu Ende. Das alte Jahr hat nicht viel Neues gebracht, wir möchten aber, dass ihr nicht ohne Hoffnung in die Zukunft blickt. Glaubt uns, manchmal sieht es sehr dunkel aus, aber am Ende gibt

es doch einen Ausweg. Verlieren wir also nicht den Mut.

Das Jahr 2023 hatte gerade erst angefangen und es kam uns so vor, dass es fast schon wieder zu Ende ist. Selbst ein Weg von 1000 Kilometern beginnt mit einem Schritt. Wir haben diesen ersten Schritt getan, er führte uns durch den Januar und ging bis in den März. Auf den Wiesen wimmelte es von Gänseblümchen und Löwenzahn. Bienen umschwirrten schon die ersten Blüten und die ersten Stare flatterten auch schon durch die Gegend. Und die Osterferien fingen auch schon an. Kaum waren wir aus den Osterferien wieder zurück, blieben uns nur ein paar Termine im Seniorenkreis, dann waren auch schon die Sommerferien. Und die waren lang, sehr lang. Wir waren auf einem Ausflug im Neandertal. Am Himmel spielten vereinzelte Wolken mit der Sonne verstecken und auf einer Wiese blökten Schafe. In der



Dana Rupieper
Dipl. Sozialpädagogin (FH)
systemische Beraterin (DGFS)

Familienberatung

für Familien, Paare und Einzelpersonen

Ich berate Sie gern in Fragen der Erziehung, der familiären oder beruflichen Neuorientierung, sowie in anderen kritischen Lebensphasen und stehe Ihnen stärkend zur Seite.

Räumlichkeiten im
ev. Gemeindehaus Hösel

Bahnhofstraße 175, 40883 Ratingen
+49 163 3792272 • +49 2102 943 4976
www.danarupieper.de



Ferne sah man ein paar Pferde – so viel Idylle hier in unserer Heimat. Nun begannen die Herbstferien und es ließ sich nicht mehr leugnen, der Herbst machte seinem großen Bruder Sommer die Tage allmählich streitig. Das Jahr 2023 war eines ohne Höhen und Tiefen. Jahre können wie Schneeflocken sein, sie zerschmelzen in der Hand und wenn man sich erinnert, stellt man erstaunt fest: „Was? Ein Jahr ist das schon her? Mir kommt es vor wie gestern.“

Das Jahr 2023 neigt sich dem Ende zu, das bedeutet, dass es an der Zeit ist über all den Spaß nachzudenken, den wir in den Wochen und Monaten hatten.

Die Dienstag Nachmittage tuen unseren Seelen sehr gut. Ob schöne Geschichten, Andachten, etwas zum Raten oder zum Riechen, bei allem haben wir mit Freude mitgemacht. Jeder gab sein Bes-

tes, um zum Thema etwas beizutragen, das finden wir toll, macht weiter so!

Was wir nicht so schön finden, ist dass wir immer weniger werden, dabei ist es immer so schön bei uns. Deshalb freuen wir uns auch, dass wir mittlerweile zwei neue Teilnehmerinnen für uns begeistern konnten.

Vielen Dank sagen euch alle aus dem Seniorenkreis für eure Arbeit, die ihr für uns vorbereitet und für euer Engagement im ganzen Jahr. Danke, dass ihr immer für uns da seid. Christiane, Anna und Frau Pahl, für die Zukunft wünschen wir euch persönliches Wohlergehen und vor allen Dingen immer eine gute Gesundheit.

Bleibt so wie ihr seid, so mögen wir euch. Und Gott beschütze euch.

Heidi und Sigrun

**Checken Sie die Leistungsfähigkeit
Ihrer Hausinstallation:**

Jürgen Werntges
ELEKTROTECHNIK

Neuhaus 32 A
40883 Ratingen-Hösel
Telefon (021 02) 662 57
info@elektro-werntges.de

UNSERE LEISTUNG – IHRE SICHERHEIT



Für geprüfte Sicherheit
Ihrer Elektro-Installation und
Ihrer Elektro-Geräte vom

ELEKTROMEISTER

! AUFRUF ! AUFRUF ! AUFRUF ! AUFRUF !

Nie wieder Hass und Gewalt!

Mit Schrecken und Sorgen sehen wir bedrohliche Entwicklungen in unserer Gesellschaft. Sie erinnern stark an unselige Zeiten der jüngeren Geschichte. Der Antisemitismus ist in erschreckender Weise wieder in unserer Gesellschaft aufgetaucht. Jüdische Mitbürger, die hier wieder eine Heimat gefunden haben, werden auf offener Straße bedrängt und beleidigt. Synagogen, Kirchen und andere religiöse Einrichtungen werden mit Hassparolen beschmiert und müssen unter Polizeischutz gestellt werden.

Rettungskräfte, Feuerwehr und Polizei, die für unsere Sicherheit und Gesundheit in der Gesellschaft ihren Dienst versehen, werden auf übelste Art und Weise attackiert, beleidigt und beschimpft.

Wir in Ratingen haben es in erschreckender Weise im letzten Jahr erleben müssen. Es sind Menschen, die unsere freiheitliche Grundordnung ausnutzen, um diese zerstören zu wollen.



Suchen Sie einen Ort, an dem Sie Atem schöpfen – Gedanken sortieren – zur Ruhe finden können?

Therapeutische Einzelgespräche

Psychotherapie, Konfliktberatung,
Krisenintervention:
gemeinsam suchen wir Lösungen
zurück ins unbeschwerte Leben

Paargespräche

Trauerarbeit

Entspannungsabende

Sonja Christine Neuroth

Heilpraktikerin (Psychotherapie)

Praxis für Psychotherapie

Spindecksfeld 135, 40883 Ratingen-Hösel
Telefon (0 21 02) 89 67 22

www.sonja-neuroth.de



! AUFRUF ! AUFRUF ! AUFRUF ! AUFRUF !

Wut und Hass sind oft die Triebfedern ihres Handelns. Wir können ihnen nur zurufen: „Ihr seid nicht das Volk“. Wir haben 79 Jahren in Frieden und Freiheit unser Leben gestalten können. So lange wie noch keine Generation vor uns. Dieses kostbare Gut möchten wir erhalten und an unsere Kinder und Enkelkinder weitergeben.

WIR WOLLEN FÜR DIESE UNSERE FREIHEITLICHE GRUNDORDNUNG EIN ZEICHEN SETZEN.

Deswegen wollen wir am **Samstag, den 16.03. um 18.00 Uhr** eine Lichterkette von den Stolpersteinen auf der Bechemer Straße und der Oberstraße zum Mahnmal auf dem Vorplatz von Peter und Paul bilden. Auf dem Vorplatz wird es eine kurze Ansprache geben und die Lichter werden als Zeichen des Friedens dort abgestellt. Daran schließt sich eine Friedensandacht in Peter und Paul an.

*Verantwortlich für den Aufruf:
Männerkreis St. Suitbertus H. Poerschke*



EXZELLENT VERMIETEN & VERKAUFEN

**WERTERMITTLUNG
VERMIETUNG & VERKAUF
IMMOBILIEN-SPRECHSTUNDE**



MEIKE KÜPPERS
☎ 0160-707 80 23

Goethestr. 2 | 40878 Ratingen

www.wohnglueck-agentur.de

Merke auf den Sabbat deines Herzens,
dass du ihn feierst, und wenn sie dich halten,
so mache dich frei oder gehe zu Grunde.

Laß dir keine Grenzen setzen in deiner Liebe,
nicht Maß, nicht Art, nicht Dauer! Ist sie
doch dein Eigentum: Wer kann sie fordern?
Ist doch ihr Gesetz bloß in dir;
wer hat dort zu gebieten?

Man kann nicht jeden Tag etwas Großes tun,
aber etwas Gutes.

Gibt es keine Menschen in eurer Nähe, die
bei euch anklopfen und gern ein wenig mit
euch leben möchten?

Wolle ja nicht mäßig sein im Handeln!
Lebe frisch immer fort, keine Kraft geht
verloren, als die Du ungebraucht in Dich
zurückdrängst.

Sorge dich nicht um das, was kommen mag,
weine nicht um das, was vergeht; aber Sorge,
dich nicht selbst zu verlieren und weine,
wenn du dahintreibst im Strome der Zeit,
ohne den Himmel in dir zu tragen.

Kein Mensch soll nur Mittel zum Zwecke für
anderes sein; jeder Mensch muss, wenn er
daneben auch als dienendes Glied für andere
Zwecke fungiert, zugleich als Selbstzweck,
als Monade, als Heiligtum für sich anerkannt
werden.

Was ist denn das Wesen der Religion?

Es ist Mut, also das Gegenteil von Furcht.
Es ist Liebe, also das Gegenteil von Selbst-
sucht; Ein religiöser Mensch enthält sich
aller kränklichen, weichlichen, trübseligen
Einbezogenheit und tritt freudig hervor für
das Wohl der Gesamtheit.

Es ist Freiheit, also das Gegenteil von allem
Knechtssinn.

Mitten in der Endlichkeit eins werden mit
dem Unendlichen und ewig sein in jedem
Augenblick, das ist die Unsterblichkeit der
Religion.

Im Unendlichen aber steht alles Endliche
ungestört nebeneinander, alles ist Eins und
alles ist wahr.

Alles gefühlt zu haben –
das ist der Reichtum des Lebens.

Es gibt keinen schöneren und auch keinen
schicklicheren Rahmen um einen großen
Schmerz, als eine Kette von kleinen Freuden,
die man anderen bereitet.

Ja, ungeschwächt will ich den Geist in die
späteren Jahre bringen, nimmer soll der
frische Lebensmut mir vergehen; was mich
jetzt erfreut, soll mich immer erfreuen; stark
soll mir bleiben der Wille und lebendig die
Phantasie, und nichts soll mir entreißen den
Zauberschlüssel, der die geheimnisvollen
Tore der höheren Welt mir öffnet, und nim-
mer soll mir verlöschen das Feuer der Liebe.

FRIEDRICH SCHLEIERMACHER

(1768 – 1834)

Evangelischer Theologe, Philosoph und Pädagoge
Theologieprofessor in Halle a.d.S. und in Berlin

Mitglied der Königlich-Preußischen Akademie der Wissenschaften



Weltgebetstag 2024
Palästina

...durch das Band des Friedens

Herzliche Einladung zum Weltgebetstag

Am **01.03.2024 um 17.00 Uhr** in die Adolf-Clarenbach-Kirche. Im Anschluss an den Gottesdienst feiern wir bei palästinensischen Gerichten im Evangelischen Gemeindehaus, Bahnhofstraße 175, weiter.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Feeling-Moved

Beratung | Bewegung | Yoga



Coaching und Yoga

für Kinder · Paare · Familien
privat und im Unternehmen

Solveig-Freya Brunschwiler

02102 7398385 · 0170 2113017

info@feeling-moved.de

www.feeling-moved.de

Sie suchen einen Babysitter?

Auf Seite 22 finden Sie eine Liste mit Jugendlichen, die alle am Babysitter-Kurs teilgenommen haben und sich über ein Job-Angebot freuen.

Jubiläumskonfirmation in Hösel!

Noch einmal möchten wir auf die Diamant- und Goldkonfirmation in diesem Frühjahr hinweisen.

Wir laden alle Damen und Herren, die in unserer Kirchengemeinde oder in anderen Kirchengemeinden in den Jahren 1973 bis 1974 (Goldkonfirmation) bzw. 1963 bis 1964 (Diamantkonfirmation) konfirmiert wurden ganz herzlich ein. Alle diejenigen, deren Anschrift wir herausfinden können, oder die sich direkt bei uns melden, werden schriftlich eingeladen. Die Jubiläumskonfirmation wird am 14. April 2024 um 10.00 Uhr in der Adolf-Clarenbach-Kirche mit einem Gottesdienst gefeiert.

Anschließend laden wie Sie und Ihre Partnerin, Ihren Partner zu einer kleinen Feier mit Sektempfang und Mittagessen in unser Gemeindehaus ein. Wer keine Einladung erhalten hat, weil er oder sie in einer anderen Gemeinde konfirmiert wurde, aber gerne mitfeiern möchte, darf sich gern im Gemeindebüro melden (02102) 96910

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



Beerdigungsinstitut
Krämer

Inh. G. Kammann GmbH

Der Tod ist nichts, was die Menschen trennt, sondern sie in Liebe und Trauer vereint.

Tag & Nacht (021 02) 225 51



Der Umwelt zuliebe –
eigene Plastiktüten
verwenden!

Kleidersammlung für Bethel

durch die
**Ev. Kirchengemeinde
Hösel**

vom 2. April bis 6. April 2024

Abgabestelle:

Ev. Gemeindehaus Hösel

**Bahnhofstraße 175
40883 Ratingen**

- **Was kann in den Kleidersack?**
Gut erhaltene Kleidung und Wäsche, Schuhe (bitte paarweise bündeln), Handtaschen, Plüschtiere und Federbetten – jeweils gut (**am besten in Säcken**) verpackt
- **Nicht in den Kleidersack gehören:**
Lumpen, nasse, verschmutzte oder beschädigte Kleidung und Wäsche, Textilreste, abgetragene Schuhe, Einzelschuhe, Gummistiefel, Skischuhe, Klein- und Elektrogeräte.
- **Wir können leider keine Briefmarken für die Briefmarkenstelle Bethel mitnehmen.** Rückfragen hierzu an Fr. Wuttke Tel. 0521 144-3597
Wir bedanken uns für Ihre Unterstützung
v. Bodenschwingsche Stiftungen Bethel · Brockensammlung Bethel
Am Beckhof 14 · 33689 Bielefeld · Tel. 0521 144-3779

Pfarrer	Michael Lavista	Telefon 96 91 - 16 michael.lavista@ekir.de
Gemeindebüro	Petra Röder Bahnhofstraße 175 Mo. 10.00 – 12.00 Uhr Do. 15.00 – 17.00 Uhr	Telefon 96 91 - 0/-11 Telefax 96 91 - 91 gemeindebuero.hoesel@ekir.de www.evkirche-hoesel.de
Familienzentrum „Clarissima“ & Kindergarten	Leitung Sonja Zickwolf-Krebs Bahnhofstraße 169 - 175	Telefon 96 91 - 20 clarissima@evkirche-hoesel.de kindergarten@evkirche-hoesel.de
Küster und Hausmeister	Peik Otto Bahnhofstraße 175	Telefon 0173 728 0784 peik.otto@ekir.de
Jugendarbeit	Diakonin Dana Rupieper Bahnhofstraße 175	Telefon 96 91 - 19 dana.rupieper@ekir.de
Kirchenmusik	Bei Fragen wenden Sie sich bitte an das Gemeindebüro	siehe oben
Geistliche Begleitung	Sonja Neuroth Spindecksfeld 135	Telefon 89 67 22
Stadtteil-Bibliothek Hösel	Leitung Corinna von Eicken Gemeindezentrum Bahnhofstraße 175	Telefon 550 - 41 60
	Dienstag und Freitag Donnerstag Am 1. Donnerstag im Monat auch	15.00 – 18.00 Uhr 15.00 – 19.00 Uhr 10.00 – 12.00 Uhr

Diakonie im Kirchenkreis Düsseldorf-Mettmann GmbH Haus am Turm, Angerstraße 11, 40878 Ratingen	Telefon 0 21 02 - 10 91 - 0 www.diakonie-kreis-mettmann.de
Diakoniestation Pflege zu Hause Angerstraße 11, 40878 Ratingen	Telefon 0 21 02 - 10 91 44 www.diakonie-kreis-mettmann.de
Ev. Familienbildungswerk Haus am Turm, Turmstraße 10, 40878 Ratingen	Telefon 0 21 02 - 109 40 www.ev-familienbildung.de
Telefonseelsorge Düsseldorf (gebührenfrei)	Telefon 0 800 - 111 0 111

SPENDENKONTEN	Evangelische Kirchengemeinde Hösel IBAN: DE 24 3345 0000 0042 345694
Verein zur Erhaltung der Adolf-Clarenbach-Kirche Hösel e.V. IBAN: DE 84 3345 0000 0042 1821 39	Stiftung für Kinder und Jugendarbeit IBAN: DE 50 3506 0190 1010 4540 22